

Am t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 66.

Donnerstag den 3. Juni

1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

N^o. 736. (3)

Nr. 12250.

C i r c u l a r e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach.

Ueber die Behandlung der am 1. Mai 1841 in der Serie 413 verlostten Aerarial-Obligationen der Stände von Krain zu fünf und zu vier Percent. — In Folge eines k. k. Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 3. Mai d. J., Zahl 2859, wird mit Beziehung auf das Gubernial-Circulare vom 14. November 1829, N^o. 25612, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: §. 1. Von den Obligationen, welche in die am 1. Mai 1841 verlostte Serie 413 eingetheilt sind, nämlich: Krainerisch-ständische Aerarial-Obligationen zu vier Percent von Nr. 9912 bis Nr. 10117. — Krainerisch-ständische Aerarial-Obligationen zu vier Percent: für die Naturallieferung vom Jahre 1789 von Nr. 155 bis Nr. 706, für die Naturallieferung vom Jahre 1790 von Nr. 275 bis Nr. 618, für die Naturallieferung vom Jahre 1795 bis zum Jahre 1801 von Nr. 45 bis Nr. 7799. — Krainerisch-ständische Aerarial-Obligationen zu fünf Percent und zwar: Alte von Nr. 2 bis Nr. 1349, Gratificirte von Nr. 3 bis Nr. 1176, Ungratificirte von Nr. 4 bis Nr. 427, dann für Kriegsdarlehen von Nr. 3 bis Nr. 2246, werden die fünfpercentigen Capitalien im Nennwerthe des Capitals bar in Conv. Münze an die Gläubiger zurückbezahlt, und die in dieser Serie begriffenen vierpercentigen Obligationen werden nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 gegen neue mit vier Percent in C. M. verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt. — §. 2. Die Auszahlung der verlostten fünfpercentigen Capitalien beginnt am 1. Juli 1841, und wird

von der Filial-Creditscasse in Laibach geleistet, bei welcher die verlostten Obligationen einzureichen sind. — §. 3. Mit der Zurückzahlung des Capitals werden zugleich die darauf haftenden Interessen, und zwar bis 1. Mai d. J. zu zwei und einhalb Percent in Wiener-Währung, für die Monate Mai und Juni 1841 hingegen die ursprünglichen Zinsen zu fünf Percent in C. M. berichtet. — §. 4. Bei Obligationen, auf welchen ein Beschlagnahme, ein Verbot oder sonst eine Vormerkung haftet, ist vor der Capitals-Auszahlung bei der Behörde, welche den Beschlagnahme, den Verbot oder die Vormerkung verfügt hat, deren Aufhebung zu erwirken. — §. 5. Bei der Capitals-Auszahlung von verlostten Obligationen, welche auf Fonde, Kirchen, Klöster, Stiftungen, öffentliche Institute und andere Körperschaften lauten, finden jene Vorschriften ihre Anwendung, welche bei der Umschreibung von derlei Obligationen befolgt werden müssen. — §. 6. Die Umwechslung der in die Verlosung gefallenen krainerisch-ständischen Aerarial-Obligationen zu vier Percent gegen neue Staatsschuldverschreibungen geschieht gleichfalls bei der Filial-Credits-Casse in Laibach. — §. 7. Die Zinsen der neuen Schuldverschreibungen in C. M. laufen vom 1. Mai 1841, und die bis dahin von den ältern Schuldbriefen ausstehenden Interessen in Wiener-Währung, werden bei der Umwechslung der Obligationen berichtet. — §. 8. Den Besitzern solcher Obligationen, deren Verzinsung auf eine andere Credits-Casse übertragen ist, steht es frei, die Capitals-Auszahlung, und beziehungsweise die Obligationen-Umwechslung bei der Filial-Credits-Casse in Laibach, oder bei jener Credits-Casse zu erhalten, bei welcher sie bisher die Zinsen bezogen haben. — Im letzteren Falle haben sie die verlostten Obligationen bei der Casse einzureichen,

aus welcher sie bisher die Zinsen erhoben haben.

— Laibach am 14. Mai 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Dominik Brandstetter,
k. k. Subernalrath.

3. 746.

Nr. 12570.

E u r r e n d e

über verliehene Privilegien. — Nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 hat die k. k. allgemeine Hofkammer folgende Privilegien verliehen: — 1. Dem Carl Friedrich Wadronn, Lederlackirer, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 816, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung, gewalktes Tuch so zuzubereiten, daß daraus mittelst einer Maschine und besonderer Vorrichtungen dauerhaftere, schönere, elastischere, wasserdichtere und billigere Cjako, Deckel und Kappenschirme, als die bisher aus lackirtem Leder erzeugten, gefertigt werden können, welches so lackirte Tuch besonders den Cjako's eine bedeutende Leichtigkeit gewähre, und von Sattlern mit demselben Nutzen verwendet werden könne, wie das lackirte Leder. — 2. Dem Joseph Valtz, bürgerl. Handelsmann, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 255, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung der, bereits unterm 15. Januar 1841 privilegierten Platina-Schnellzündmaschinen, ohne Mechanik, wodurch dieselben bei Anwendung neuer Mittel und besonderer Vorrichtungen die bestehenden Platina-Schnellzündmaschinen an Schönheit der Form, Dauerhaftigkeit und Schnelligkeit des Entzündens übertreffen. — 3. Dem Joseph Kobler, Buchbindermeister, wohnhaft in Smichow, im Raiköniger Kreise Böhmens, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, aus bisher unverwendeten Stoffen einen Pappendeckel zu erzeugen, welcher nicht nur dauerhafter, fester, schöner, elastischer und leichter zu schneiden sey, wie die bisher bekannten Pappendeckel-Gattungen, sondern auch bei sonst gleichen Preisen noch die Vortheile gewähre, daß er nicht so leicht von der Feuchtigkeit leide und vor Motten schütze, daher vorzüglich für lange aufzubewahrende Bücher anwendbar sey. — 4. Dem Carl Joseph Krenkberg, Dr. der Philosophie und Mitglied mehrerer gelehrten, öconomischen und Industrie-Vereine, wohnhaft in Prag, Nr. C. 560/1, für die Dauer von einem Jahre,

auf die Erfindung, auch in dem auf Maschinen erzeugten Papiere ohne Ende mittelst eines neuen Verfahrens, Schrift- und andere Zeichen so deutlich und in so scharfen Umrissen anzubringen, daß sie den in dem Buttenpapiere bisher angebrachten sogenannten Wasserzeichen (in geschöpften Papieren) vollkommen ähnlich seyen, daher nun auch das Maschinenpapier bei seiner Verwendung zu allen Arten von öffentlichen und Privat-Urkunden durch Anbringung beliebiger Buchstaben, Zeichen, Wappen, u. s. w. gegen Verfälschung vollkommen gesichert sey. — 5. Dem Dr. Richard Ludwig Höchsmann, Professor des k. k. polytechnischen Institutes, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 578, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, das Feuer- und Funkenprühen aus den Rauchfängen der Locomotive zu vermeiden und gänzlich unschädlich zu machen. — 6. Dem Victor Ofenheim, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 1117, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, mittelst einer neuen vervollkommeneten Methode Wasser oder andere Flüssigkeiten auszuschöpfen oder zu heben. — 7. Dem Joseph Flachneker, bürgerl. Tapezierer, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 95, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung in der Verfertigung: I. elastischer Stahlfeder, Bettmatten ohne Rahmen, wodurch dieselben 1) so zweckmäßig abgeschnürt seyen, daß der äußere Ueberzug einer solchen Matratze von Leder von der Polsterung getrennt sey, daher von Jedermann ohne fremde Beihilfe abgenommen und wieder aufgemacht werden könne; 2) die Reinigung des ledernen Ueberzuges einer derlei Matratze durch eine dabei angebrachte Vorrichtung auch theilweise, und zwar so geschehen könne, daß, während die eine Hälfte des Ueberzuges gereinigt wird, die andere an der Matratze angeschnürt verbleibe, ohne daß der Abgang der ersteren im Geringsten fühlbar sey; 3) daß der Gebrauch einer Unterdecke von Firsch- oder Rehhaut wegfalle, indem eine solche abgeschnürte, mit Leder überzogene Matratze bei größerer Wohlfeilheit auch mehr Bequemlichkeit und Reinlichkeit darbiete, als eine Firsch- oder Rehhaut, in einigen Minuten mit beliebigem Stoffe überzogen werden könne, ohne an Güte und Form das geringste zu verlieren, und sich durch Weichheit, Elasticität und Dauerhaftigkeit auszeichne, und der Gesundheit zuträglich sey, daher sie „Gesundheits-Bettmatratze“ genannt werden; II. elastischer mit Leder überzogener Koffhaar-, Kopf- und Sitzpöster, welche alle Vorzüge

der Matrazen mit der Ausnahme besitzen, daß deren Ueberzüge zur etwaigen Reinigung im Ganzen und nicht theilweise abgenommen werden. — 8. Dem Carl und Rosine Greiner, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 62, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung, Halbwachskerzen bei einer Mischung von vorzüglich guten Ingredienzen mittelst Dampf so zu erzeugen, daß deren Flamme ein helleres, ruhigeres Licht und eine längere Brenndauer gewähre, als bei andern derlei Kerzen und daß Zerspringen der Wachshülse, durch Vermeidung einer schädlichen Einwirkung der äußeren Atmosphäre, vermieden werde, daher derlei Kerzen, nun „Hesperus-Halbwachskerzen“ genannt, vorzüglich zur Anwendung in den Wagenlaternen taugen dürften. — Greiner hat die besagte hohe Hofstelle mit Beschlüssen vom 14. v. M., Zahlen 15392, 15009, 15010 und 15350, folgende Privilegien verlängert: 1. Das dem Lorenz Reingruber, Johann Philipp Breitenstein, Lorenz Binder und Ignaz Franz Welisar am 15. April 1839 verliehene zweijährige Privilegium, auf die Erfindung einer neuen Gattung Seiden-, Halbseiden- und Schafwollstoffes, auf die weitere Dauer des dritten, vierten und fünften Jahres. — 2. Das dem Moriz Mehner am 21. April 1840 verliehene einjährige Privilegium, auf eine Verbesserung in der Verfertigung von Armbändern oder Braceletts aus Gold oder anderen Metallen, für das zweite Jahr. — 3. Das dem Friedrich Gamus und Wilhelm Stenzl am 24. März 1836 verliehene dreijährige, und für das vierte und fünfte Jahr verlängerte Privilegium, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Legung weicher und parquetirter Fußböden, für das sechste Jahr. — 4. Das dem Carl Leyer, Parfumeur zu Grätz, am 16. Mai 1839 verliehene zweijährige Privilegium, auf die Erfindung einer sogenannten Universal-Erdbeeren-Pomade, für das dritte und vierte Jahr. — Endlich wurde das dem Wilhelm Brandenstein am 16. Mai 1840 verliehene Privilegium, auf die Entdeckung, Seide und Schafwolle echt und unverfälscht orangefarb zu färben, oder dieses Gelb auf verschiedene Grundfarben aufzutragen, wegen Mangel der Neuheit, für erloschen erklärt. — Laibach am 15. Mai 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.
Carl Graf zu Welssberg, Raitenau und
Primör, Vice-Präsident.

Joseph Wagner,
k. k. Gubernial-Rath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 742. (3)

Nr. 7860.

K u n d m a c h u n g.

Am 17. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls auch Nachmittags, werden auf der Armenfonds-Herrschaft Landspreis 300 österreichische Eimer Bau- und Schüttweine vom Jahre 1840, mit den Ausrufspreisen von 1 fl. 20 kr., 1 fl. 40 kr. und 2 fl. pr. Eimer, licitando verkauft werden.

K. K. Kreisamt Neustadt am 19. Mai 1841.

Aemthliche Verlautbarungen.

3. 749. (3)

Nr. 2853.

K u n d m a c h u n g.

Um dem willkührlichen Baden an unzulässigen und gefährlichen Orten vorzubeugen, ist eine Strecke im Kleingraben bezeichnet worden, und nur zwischen den dort aufgestellten die Inschrift „Badeplatz“ tragenden vier Pfählen ist, zur Vermeidung der vom §. 93 des Strafgesetzbuches II. Th. über schwere Polizeübertretungen festgesetzten Strafe, das Baden in Schwimmbädern erlaubt.

Uebrigens haben die Badenden die Vorschriften des Anstandes und der Sittlichkeit genau zu beobachten, und dem dort zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Polizeiwachposten Folge zu leisten.

K. K. Polizeidirection. Laibach am 28. Mai 1841.

3. 751. (3)

Nr. 275.

K u n d m a c h u n g.

Betreffend die Wiederbesetzung eines krainisch-ständischen Stiftungsplatzes in der Wiener Neustädter Militär-Academie. — Durch den Austritt des Bögling und krainisch-ständischen Stiftungs, Ferdinand Ritter v. Fichtenau, wird in der k. k. Militär-Academie zu Wiener Neustadt ein krain. ständ. Stiftungsplatz erledigt, dessen Wiederbesetzung mit dem am 1. October 1841 beginnenden nächstjährigen Lehrcurse erfolgen kann. — Es werden daher diejenigen, die sich um solchen bewerben wollen, bis Ende Juni d. J. ihre Gesuche bei dieser ständisch-Verordneten-Stelle einzureichen, und sich darin über nachstehende Eigenschaften auszuweisen haben, und zwar: a) über das Lebensalter von 10 bis 12 Jahren mit dem Tauffcheine. Nachdem die Böglinge in der 2. Hälfte des Monats September in gedachter Academie einzutreffen haben, so wird die Erreichung oder Ueberschreitung des für die Aufnahme in das Institut bestimmten Normal-Alters, wie es sich zu jenem, für den Eintritt in der Academie

festgesetzten Zeitpunkt ergeben wird, berücksichtigt werden. — b) Ueber die mit gutem Erfolge zurückgelegten deutschen Schulen, oder allenfalls weitem Studien und untadelhafte Moralität, mit den Schul- oder Studienzeugnissen der letztverflossenen zwei Semester. — c) Ueber gute Gesundheit, dann überstandene natürliche oder geimpfte Blattern, mit dem ärztlichen Zeugnisse, und endlich noch insbesondere d) über die physische Tauglichkeit zur Aufnahme in die Militär-Academie, mit dem von einem Stabs- oder Regimentsarzte ausgestellten Certificate. — Uebrigens wird bemerkt, daß bei gänzlicher Ermangelung geeigneter adelicher Competenten, auch unadeliche Söhne solcher Väter, die im Militär gedient haben, oder Söhne unadelicher verdienstlicher Civilbeamten, welche jedoch geborne Landesinder seyn müssen, in Vorschlag gebracht werden können. — Von der krainisch-ständ. Verordneten Stelle. Laibach am 27. Mai 1841.

3. 745. (3)

Verpachtung=Licitation.

Von der Inspection der krainisch-ständischen Realitäten werden am 5. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtlocale des k. k. Bezirks-Commissariates der Umgebungen Laibachs mehrere Parzellen der, zu dem Gute Unterthurn gehörigen, am Laibachflusse bei Lipe und Marga gelegenen, bereits verpachteten Wiesen Sarniza und Perauka, so wie einiger Wiesen nächst dem Schlosse Unterthurn, wegen nicht rückbezahltem Pachtzins, auf Gefahr und Unkosten der betreffenden säumigen Pächter, jedoch nur für das Jahr 1841 weiter verpachtet werden. — Die Bedingungen können hier bei der Licitation eingesehen werden, nur wird besonders bemerkt, daß der Meistbot sogleich bei der Licitation bar erlegt werden müsse. — Inspection der krainisch-ständischen Realitäten. Laibach am 25. Mai 1841.

3. 732. (3)

Nr. 1551.

R u n d m a c h u n g.

Es wird andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die unten verzeichneten, im hierländigen Oberpost-Verwaltungsbezirke, im Jahre 1838 aufgegebenen, aber als unbestellbar an die Aufgabsorte zurückgelangten sieben Stück Briefe, wegen dem, bei ihrer in Wien commissionell vorgenommenen Eröffnung, da-

ein aufgefundenen Einschlüssen an Geld und Documenten, von der vorgeschriebenen Verteilung ausgeschlossen worden sind. — Die Aufgeber dieser Briefe werden demnach eingeladen, sie gegen Erweis des Eigenthums, Entrichtung der hierauf haftenden tariffmäßigen Gebühren und gegen Empfangsbestätigung, längstens binnen drei Monaten bei dieser Oberpost-Verwaltung zu beheben.

V e r z e i c h n i s s

der im Laibacher Postbezirke im Jahre 1838 aufgegebenen, und bei der am 22. März und 28. April 1841 amtlich vorgenommenen Eröffnung, mit Geld, geldvorstellenden Papieren und Documenten beschwert vorgefundenen Briefen.

Nr.	Name des Aufgebers	Aufgabsort	Name des Adressaten	Abgabsort	Inhalt	Porto		Anmerkung
						fl.	kr.	
1	Eva Hoch	Klagenfurt	Joseph v. Schumar	Kanis bei Porlig	2 fl. W. W.	—	14	
2	Baron Gussich	Möttling	Jos. Stefula	Laibach	Documente	1	12	
3	Matth. Adamz	Laibach	Fritschka	Franz	Documente u. 1 fl. G. M.	—	14	
4	K. Baumgartner	Willach	F. Baumgartner	Raab	5 fl. W. W.	—	14	
5	Ursula Schorn	Klagenfurt	—	—	5 fl. B. N.	—	—	die Adresse nicht vorgefunden
6	Hedwig N.	"	Therese Strauß	Wien	1 fl. W. W.	—	12	
7	Amalie N.	"	Jos. v. Ramsey	Bruck	5 fl. W. W.	—	—	

K. k. k. k. Oberpost-Verwaltung. Laibach am 22. Mai 1841.